Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 75 (1995)
Heft: 9

Rubrik: Agenda

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausstellung

Mit dem Auge des Kindes Kinderzeichnung und moderne Kunst

Kunstmuseum Bern, Hodlerstrasse 8–12, Bern, Tel. 031 311 09 44, Dienstag 10 bis 21 Uhr, Mittwoch bis Sonntag 10 bis 17 Uhr, bis 26. November.

Erstmals ist der Versuch unternommen worden, den grundlegenden Einfluss von Kinderzeichnungen auf das Schaffen und die künstlerische Entwicklung der Avantgardekünstler seit Beginn unseres Jahrhunderts in einer breit angelegten Gesamtschau aufzuzeigen. Von berühmten Namen wie Kandinsky, Münter, Larionov, Jawlensky, Klee, Picasso, Miró und der Gruppe «Cobra» u. a. werden für einmal weniger bekannte und unter diesem Aspekt noch nie gesehene Werke präsentiert. Parallel zu diesen Werken werden grosse Teile der bisher noch nie ausgestellten Sammlungen von Kinderzeichnungen der Hauptvertreter der Moderne gezeigt.

Theater

«Aprikosenzeit»

Ein Stück für Menschen ab 5 Jahren. Autor: Paul Steinmann, Regie: Steff Lichtensteiger. Es spielen Jörg Bohn und Mark Wetter, Freies Theater M.A.R.I.A., Produktionsgemeinschaft Aarau.
Die Aufführungen finden statt in Aarau, Theater Tuchlaube, 9. September, 15 Uhr, und 10. September, 17 Uhr; in Wohlen AG, Sternensaal am 17. September, 16 Uhr, und in Zürich, Rote Fabrik, 20. September, 15 Uhr, 23. September, 17 Uhr, und 24. September, 17 Uhr.

Im Aprikosengarten steht geheimnisvoll ein blaues Zimmer. Bewohnt von Conte Luigi di nano maggiore die Montepulciano di Pinti di Pontio Pelati, seines Zeichens Edelmann und Kavalier, Jahrgang 1720.
In einem Gewitterregen gerät der Aprikosengärtner in das Zimmer. Seinen Aprikosengarten kennt er wie kein anderer – das Zimmer jedoch hat er noch nie bemerkt. Und auch dieser altertümliche Herr mit seinen merkwürdigen Kleidern ist ihm gänzlich unbekannt. Träumt er? Spielt ihm jemand einen Streich? Oder ist die Geschichte wahr, die der Conte ihm erzählt?
Beinahe rettungslos gefangen wird der Gärtner im blauen Zimmer und in der Geschichte eines viel zu grossen Zwerges. Die Zauberkraft des Conte hilft da auch nicht weiter. Zum Glück ist gerade Aprikosenzeit!
Aprikosenzeit entführt in eine rätselhafte Märchenwelt voller Wunder, in der das grösste Wunder aber immer noch die Freundschaft zwischen dem Conte und dem Gärtner ist.

Theater

Histoires de Monsieur Brecht

Dialogues d'exilés, de Bertolt Brecht (en français)
jusqu'au 23 septembre, au Poche-Genève, 7, rue du Cheval-Blanc, 1204 Genève. Location Poche 022 310 37 59 (communique aussi le jour et l'heure des représentations).
Mise en scène Martine Paschoud – décor et costumes Roland Deville, avec Jacques Denis et Thierry Jorand. Production Le Poche-Genève, Le Nouveau Fusier (Ferney-Voltaire), la bâtie festival de Genève.
Deux exilés, ayant fui l'Allemagne nazie, se retrouvent régulièrement au buffet de la gare d'Helsinki pour échanger leurs idées sur tous les grands sujets du temps; ainsi parlent-ils de politique, de philosophie, de morale, d'histoire, de culture, d'éducation... etc. L'un, Ziffel, est un scientifique issu de la bourgeoisie, l'autre, Kalle, un militant communiste venu de la classe ouvrière. Sans qu'il y ait entre eux de désaccords définitifs, ils se différencient cependant dans leur manière d'aborder les problèmes et dans leurs tentatives d'esquisser des réponses.

Politisch korrekt, de Bertolt Brecht (en français)
jusqu'au 16 septembre, à la Ferme du Châtelard, Ferney-Voltaire. Location Poche 022 310 37 59 (communique aussi le jour et l'heure des représentations).
Mise en scène Hervé Loichemol – décor et costumes Roland Deville, avec notamment Françoise Chavaillaz, Anne Durand, François Marin, François Nadin, Dominic Noble, Yann Pugin, Sonia, André Steiger – musiciens: Yves Massy, Pascal Chenu. Production Le Poche-Genève, Le Nouveau Fusier (Ferney-Voltaire), la bâtie festival de Genève.
Le 30 octobre 1947, la «commission d'enquête sur les activités anti-américaines» convoque le témoin Bertolt Brecht. Il suffit que le témoin réponde en n'oubliant jamais de jouer son rôle (mettons: comme dans une pièce de Brecht) pour que l'interrogatoire tourne au théâtre. Rien ne manque. Ni le premier rôle, ni les autres caractères; L'enquêteur principal, obstiné; le traducteur, intègre; les avocats, effacés; le président, pressé. Ni même un microphone, et un public (qui rit beaucoup).
Les 8, 9, 10 septembre, il est possible de voir l'intégrale des Histoires de Monsieur Brecht: Dialogue d'exilés à 18 h au Poche-Genève, Politisch korrekt à 21 h à la Ferme du Châtelard, à Ferney-Voltaire.

Ausstellung

Max Oppenheimer (1885–1954) – MOPP Gemälde und Graphiken

Stiftung Langmatt, Sidney und Jenny Brown, Baden, Römerstrasse 30, 5400 Baden, Telefon 056 22 58 42, bis 31. Oktober.

Um 1910 galt er unter den Wiener Modernen als «Hecht im Karpfenteich». Schiele, mit dem er zeitweise das Atelier teilte, gelangte unter seinem Einfluss zur expressiven Personendarstellung. Kokoschka warf ihm Plagiat vor, um seine Priorität zu behaupten. Unter den Malern seiner Generation löste Oppenheimer Kontroversen aus wie kaum ein zweiter, geriet später jedoch in gleichem Masse in Vergessenheit, obwohl man ihm zu Lebzeiten auch in der Schweiz reges Interesse entgegenbrachte. Allein das Zürcher Kunsthaus widmete ihm vier Ausstellungen. Nach seinem Tod vergingen mehr als 40 Jahre, ehe seine Werke in der Schweiz wieder gezeigt werden. Es ist kein Zufall, wenn Oppenheimers Neuentdeckung von der Stiftung Langmatt ausgeht. Das Sammlerehepaar Sidney und Jenny Brown gehörte über Jahrzehnte zu den grosszügigsten Förderern des Malers. Neben den hauseigenen Werken wird die Ausstellung Ölgemälde und Graphiken aus in- und ausländischem Besitz präsentieren. Schwerpunkte bilden Porträts, Stilleben und Musikdarstellungen, u. a. die grossartigen Bildnisse von Egon Schiele, Heinrich Mann und Thomas Mann. Sie erweisen Oppenheimer als Künstler von hoher Originalität, dem ein Platz unter den Klassikern der Moderne zukommt.